



Jens Christian Magnussen, MdL

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Kiel, 21. November 2007

P R E S S E M I T T E I L U N G

Kehrtwende in der Schülerbeförderung

Der politisch engagierte Unternehmer Jens Magnussen sagt:

Für die Wirtschaft wäre ein derartiger Wackelkurs nicht umsetzbar, da getroffene Entscheidungen auch dann gelebt werden müssen, wenn sie nicht jedem beliebt sind.

Als Abgeordneter eines ländlichen Raums mit dem größten Industriegebiet Schleswig-Holsteins, begrüße Jens Magnussen natürlich die Neuaufnahme des Prozesses. Als Finanzpolitiker sieht Magnussen aber weiterhin die kritische Lage, in der sich Schleswig-Holstein befindet.

Obwohl ich mit der Einführung einer Kostenbeteiligung der Eltern an der Schülerbeförderung von Anfang an kritisch umgegangen bin, habe ich die Einführung verteidigt, da ich die Notwendigkeit sehe, auch wenn es den einen oder anderen mehr oder weniger treffen sollte, so Magnussen.

Das Einsetzen der eingenommenen Mittel „zweckgebunden“ in die Bildung wäre für unsere Kinder effektiver und sinnvoller.

In Erinnerung gerufen: 7 (in Worten sieben) von 11 (in Worten elf) Landkreisen hatten bereits vor der Einführung per Gesetz eine Schülerkostenbeteiligung in ihrer Satzung mit Erfolg verankert.

Sollte sich die Diskussion zur Abkehr der Schülerbeförderung neu einstellen, setze ich darauf, dass das Schulgesetz in Gänze noch einmal im Hinblick auf ein reines gegliedertes Schulsystem auf den Prüfstand gestellt und kritisch überdacht wird.

Die Ausgestaltung der Schulen und das pädagogische Konzept sind laut Magnussen die wesentlichen Eckpfeiler eines gewinnbringenden Schulsystems. Gewinnbringend für unsere Kinder.

Denn nicht was drauf steht ist wichtig, sondern was drin ist und rauskommt, nämlich qualifizierte und für das Leben gefestigte Jugendliche, die gelernt haben, ihr Leben ihren Fähigkeiten und ihrer Qualifikation entsprechend zu gestalten, so Magnussen.